

Steirerkrone

Ein Zaubertrunk aus vielen Quellen

Styriarte: Das Styrian Klezmore

Orchestra in der Grazer List-Halle

Czernowitz in der Bukowina im Osten des ehemaligen Habsburgerreichs ist für Komponist Alexander Kukulka ein Sehnsuchtsort. Inspiriert von der vielfarbigem Vielvölkerstadt hat der Wiener bei der Styriarte dem Styrian Klezmore Orchestra ein abendfüllendes Werk auf den Leib geschrieben. Bei der Uraufführung in der List-Halle offenbart sich „Vom Zauber der Dinge“ dabei als Zaubertrunk aus vielen Quellen.

Aus dem Nebel der Geschichte lässt Solo-Klarinetist Moritz Weiß zu Beginn in freiem Tempo wehmütige Klezmerlaute tönen. Sein Spiel wird, assoziativ und

feingliedrig, zum Taktgeber eines steten Hin und Her in zehn musikalischen Meditationen. Der melancholische Frohsinn der jüdischen Tradition mischt sich in resche Märsche, Volksmusikttöne und Varietéklänge wirbeln um moderne Morserhythmen. Das unkitschig recht zackig aufspielende 20-köpfige Ensemble kürzt die Weite der Wegstrecke des breit angelegten Werks durch interessante Instrumental-Abmischungen. Ein Banjo scharwenzelt da im ungleichen Paartanz um den Bass, satte Bläser glühen jazzig auf – es ist ein Klangmosaik zur Rückverzauberung der Welt. Felix Jureček